

## Das Gute an Trump

Die in Mexiko geborene Schauspielerin **Salma Hayek**, 49, ist einiges gewohnt an Rassismus und Diskriminierung – die Ausfälle von Donald Trump bringen sie nicht mehr aus der Fassung. Der republikanische Präsidentschaftskandidat erklärte schon vor Langem alle Immigranten aus Mexiko zu Vergewaltigern und Mördern und kündigte an, eine Mauer bauen zu lassen, wenn er Präsident werden sollte, um die Einwanderung aus dem Nachbarstaat zu unterbinden. Hayek dazu jetzt in der britischen Zeitung „Telegraph“: „Ich sage immer, das ist vielleicht eine gute Sache, dann gibt es mehr Arbeit für Mexikaner. Denn ganz sicher wohnen in der Gegend nicht genügend weiße Arbeiter, die das erledigen könnten.“ Ihren Galgenhumor hat sich Hayek wahrscheinlich in den Neunzigerjahren zugelegt, als sie versuchte, in Hollywood Fuß zu fassen. Sie habe da Dinge zu hören bekommen, die unglaublich seien. Mexikanische Schauspielerinnen durften als Flittchen oder Hausmädchen auftreten, viel mehr sei nicht denkbar gewesen. „Für eine Rolle als Hure kam ich infrage, aber auf keinen Fall für die der wichtigsten Hure.“ Das Gute an Trumps Kandidatur sei, so Hayek, dass ein deutliches Bild entstanden sei, „wie zerrissen die USA sind, und dass es mehr Rassismus gibt, als viele Weiße glauben“. ks



ALEX BRAMALL / EVENING STANDARD / EVENING / PICTURE PRESS



## Der Pate

Es war ein eindrucksvoller Auftritt: Mehr als 100 Männer, alle in Schwarz, waren mit 26 großen Geländewagen und 30 Mercedes-Limousinen vor dem Gefängnis der chinesischen Stadt Jincheng aufgeföhren, um ihren Paten **Cheng Youze**, 52, in der Freiheit zu begrüßen. Der Gangsterboss aus der Provinz Shanxi hatte gerade seine dritte siebenjährige Haftstrafe abgesessen, trat ganz in Weiß auf und

ließ sich noch an Ort und Stelle mit einem Feuerwerk feiern. Drei Tage später saß er erneut in Haft. Die Anklage lautet auf „Störung der sozialen Ordnung“. Der Fall werde nun „umfassend und gründlich aufgeklärt“, so die Polizei. „Die zügellose Arroganz von Kriminellen kann nicht hingenommen werden.“ Die Bergwerksprovinz Shanxi ist berüchtigt für Korruption und zur Schau gestellten Reichtum, den Chinas wirtschaftlicher Aufstieg mit sich

brachte. Neben zahlreichen Kohlebaronen aus Shanxi wurden seit Beginn der Antikorruptionskampagne der Zentralregierung auch ranghohe Politiker festgenommen. Gangster Cheng, so lautet der Kommentar eines chinesischen Bloggers, hätte vor allem eines nicht tun sollen: das Video von seinem Empfang ins Internet stellen lassen. Die Bilder sind zwar körnig und verwackelt, doch Cheng ist eindeutig als Hauptdarsteller zu identifizieren. bza